

## PROBLEME DER BESICHTIGUNG PRIVATER BAUDENKMÄLER

(DSI) Der Besuch historischer Bauten hat mit dem immer mehr um sich greifenden Tourismus und mit dem vom Europäischen Denkmalschutzjahr 1975 geweckten Interesse ständig zugenommen. Durch das Entgegenkommen des Fürsten zu Bentheim-Steinfurt konnte die Fachstelle Denkmalpflege des Westfälischen Heimatbundes am 24. 10. 1978 auf Schloß Steinfurt die Probleme bei Burgenbesichtigungen mit einem größeren Kreis von Schloßbesitzern sowie Experten des Fremdenverkehrs und der Denkmalpflege an diesem äußerst instruktiven Anschauungsobjekt erörtern. Bei der allgemeinen Bereitschaft, Burgen und Schlösser in angemessenem Umfang zugänglich zu machen, ergeben sich jedoch Probleme, die von Außenstehenden kaum gesehen werden. Bei der Herrichtung als Museen sind die Forderungen der öffentlichen Sicherheit und Haftung bei Unfällen zu beachten und die baurechtlichen Bestimmungen der Umnutzung zu berücksichtigen. Das kann zu Forderungen nach Eingriffen in die Bausubstanz (Treppen, Brandmauern) führen, die oft schwer mit den denkmalpflegerischen Belangen in Einklang zu bringen sind. Beim bewohnten Schloß muß der Privatbereich der Wohnung — das gilt sowohl für einen Schloßbesitzer wie für die Wohnungen seiner Angestellten oder Mieter — gewahrt bleiben. Innenbesichtigungen bewohnter Räume werden sich daher auf persönliche Einladungen beschränken müssen, denn beim Einlaß von Unbekannten ist nach leidigen Erfahrungen Diebstahl oder Erkundung für spätere Einbrüche auch bei zusätzlichem Aufsichtspersonal nicht auszuschließen. Die Erfahrung außerdem zeigt, daß selbst bei den zu Museen eingerichteten Schlössern mit hohen Besucherzahlen die Eintrittsgelder meist nicht die Kosten der Unterhaltung tragen. Als Ergebnis wurde angeregt, für Außenbesichtigungen bewohnter Schlösser möglichst bis zu einem geeigneten Blickpunkt oder auf einem Rundumweg Zugang zu gewähren und besonders Interessierten zu bestimmten Zeiten unter Aufsicht den Zugang zum Innenhof und — wenn möglich — auch in bedeutende, nicht bewohnte Bauteile zu bieten. Der zur angemeldeten Besichtigung bereitstehende Führer darf dann auch ein pünktliches Erscheinen der Besucher voraussetzen. Bei Schulklassen wird eine gründliche Vorbereitung durch den Lehrer erwartet, weil bei Zugänglichmachung mit interessierten Besuchern gerechnet wird. Im Münsterland haben sich die Führungen durch die mit Ausweis und Anstecker legitimierten Kräfte des Verkehrsvereins sehr bewährt. Wo zu bestimmten Zeiten Innenbesichtigungen möglich sind, sollte dies angeschlagen sein. Wünschenswert wären ferner regionale Zusammenstellungen aller Besichtigungsmöglichkeiten mit Zeit und Anschrift, auch für Schloßmuseen und Burggaststätten. Für den Bereich des Westfälischen Heimatbundes will sich dessen Fachstelle Denkmalpflege zusammen mit den Fremdenverkehrsvereinen hierum bemühen.

## IBI-KOMITEE TAGTE IN MÜNCHEN

Ein Kurzbericht über die Sitzung des IBI-Komitees am 17. März 1979 in München.

Anwesend waren: Marquis d'Amodio, Prof. P. Gazzola, Fürstin Bentheim-Tecklenburg, Dom L. Bramão, Gräfin Ch. de Clermont Tonnerre, Chevalier de Ghellink d'Elsegem, Graf Kageneck, Dr. W. Meyer, Baron van Tuyll, Commander Watson, Herr de Zwaan Generalsekretär.

Bekanntgabe der Tagesordnung. — Bericht über die Komiteesitzung 18. 3. 78. — Finanzen: Im Jahr 1978 wurde ein Überschuß von 12 866,57 fl. erzielt. Das Komitee beglückwünscht den Generalsekretär, der zugleich Schatzmeister ist. Die Bilanz wird vorgelegt und genehmigt.

Prof. Gazzola berichtet über den wissenschaftlichen Kongreß in Ouranopolis, in dessen Verlauf Klöster auf dem Berge Athos besichtigt wurden. „Befestigte Klöster“ war das Thema des Kongresses, die Referate werden in Griechenland publiziert (Bulletin 36).

Dr. Meyer berichtet über den IBI-Kongreß auf der Marksburg, zu dem die Deutsche Burgenvereinigung eingeladen hatte. Der Kongreß fand vom 3.—8. Oktober 78 statt, das Thema war: „Burgen als Ausgangspunkte von Stadtentwicklungen, Wechselwirkungen und Spannungen“. Der Kongreß fand die Würdigung durch mehrere deutsche Prominente, dabei der Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Dr. H. Schmitt-Vockenhausen. An zwei

Exkursionstagen wurden die Festung Ehrenbreitstein, die Stadt Koblenz und die Stadt Marburg besucht. Für die Durchführung des Kongresses erhielt die Deutsche Burgenvereinigung staatliche Subventionen und übernahm einen beträchtlichen Betrag aus eigenen Mitteln. Der Präsident der DBV hatte dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß auch andere Vereine und Organisationen sich in gleicher Weise spendenfreudig zeigen möchten.

Geplante Bulletins: Nr. 34 diverse Artikel, Nr. 35 Marksburg-Kongreß, Nr. 36 Kongreß Ouranopolis, Nr. 37 Berichte aller europäischen Burgenvereine über Geschichte, Bestand und Aktivitäten.

Es wurde die Frage erörtert, wo 1979 ein Kongreß stattfinden kann, Möglichkeiten bestünden in Oxford oder in Frankreich, wo soeben das „Jahr Vauban“ gefeiert wird. Die Comtesse Clermont Tonnerre wird versuchen etwas zu organisieren.

Das in Deutschland gut verkaufte „Glossaire“ ist im Ausland bisher nicht angekommen, mit einem neuen Schutzzumschlag soll ein neuer Versuch gemacht werden.

Die Generalversammlung des IBI wird 1979 auf der Insel Mainau am 27. September um 17 Uhr stattfinden. Der Tag des IBI wird am 28. 9. abgehalten, am 29. u. 30. 9. finden Exkursionen statt. Fräulein Urbscheit von der Mainau-Verwaltung war zur Besprechung anwesend.

Der Präsident schlägt vor, daß die Generalversammlung den Präsidenten der „Union Européenne des Demeurs Historiques“ zum Comitee-Mitglied wählt. Der Präsident des IBI wird Mitglied des Comitee der U.E.d.D.H., sobald die Nennung durch die Generalversammlung bestätigt ist.

Der Präsident teilt mit, daß 1980 in Brüssel eine Konferenz zum Schutz des nationalen Kunstguts tagen wird unter Leitung von Lord Duncan Sandys, ein Tag soll den Privatschlössern gewidmet sein, die Leitung haben Marquis d'Amodio und Lord Montagu.

Die Studienreisen 1979 sind ausgebucht, sie führen ins Roussillon, nach Schweden und nach Rom. Für 1980 denkt man an Reisen nach Nordengland und wahlweise Tschechoslowakei, Österreich oder Türkei.

Für das Museum Rosendael sind zwei Tonbildschauen vorbereitet, von Prof. Majewski über polnische Schlösser und Dr. Smal, Cambridge, über Kreuzfahrerburgen.

Dr. Werner Meyer

## Sicher ist sicher Und ganz sicher ist Xylamon-BV-Spezial

das richtige Holzschutzmittel zur Bekämpfung des Holzwurms bei schönen alten Stücken, die es wert sind, daß man sie erhält.

Von der Desowag-Bayer Holzschutz GmbH gibt es für jedes Holzschutzproblem das richtige Mittel, ganz sicher!

® **XYLAMON**

**hält Holz  
gesund**



Die sicheren Holzschutzmittel aus dem größten und bedeutendsten Holzschutz-Forschungszentrum der Welt im industriellen Bereich.

**BAYER** **SOLVAY**

DESOWAG-BAYER Holzschutz GmbH  
Roßstraße 76  
4000 Düsseldorf 30